

Die EKD- Synodale Karla Groschwitz, Kirchenbezirkssozialarbeiterin in Auerbach/Vogtl. schrieb in einer Mail an die Synodalen der Ev.-Luth. Landessynode Sachsens: Dresden, 11.12.2008

Liebe Synodale,

vor einigen Tagen erhielt ich von meinem Professor Ulrich Gintzel von der Evangelischen Hochschule Dresden, eine E-Mail mit dem Aufruf "GehDenken" zum Stoppen des rechtsextremistischen Aufmarsches am 14. 2. 2009 in Dresden.



Ich denke, es ist dringend nötig, sich hier in Bewegung zu setzen!

Ich leite Ihnen die E-Mail weiter, in der Hoffnung, dass Sie den Aufruf unterschreiben können, so wie es schon Altbundespräsident von Weizäcker, Bischöfin Maria Jepsen, die Synodalen Ulf Liedke, Michael Hanfstängel, Pfarrer unserer Landeskirche und viele andere Menschen getan haben und am 13. und 14. Februar mit in Dresden zu sein, um ein Zeichen zu setzen gegen den menschenverachtenden Rechtsextremismus. (<http://geh-denken.de/joomla/erstunterzeichner.html>)

Mein Mann war 1982 als Bausoldat in DD. Er gehörte zu der Gruppe junger Menschen, die damals aufgerufen haben mit Rosen und Kerzen an die Frauenkirche zu gehen. Wir sind dann mit unseren Kindern jedes Jahr am 13. Februar nach Dresden gefahren. Manchmal hatten wir Angst und wussten nicht, ob wir alle wieder nach Hause kommen. Wir sind gefahren, obwohl wir gewarnt wurden. Aber mir waren immer auch die Schilderungen meiner Mutter gegenwärtig, die noch im 130 km weit entfernten Lengenfeld den Feuerschein des brennenden Dresdens sah. Wenn sie mit uns Kindern nach Dresden fuhr, erzählte sie uns immer wieder diese Geschichte und sie ging mit uns an die Ruine der Frauenkirche und sagte, dass so etwas nie wieder passieren darf. Die Verbrechen der Nazis, das Schweigen der Menschen, bzw. ihre Ignoranz den erstarkenden Nazis gegenüber hätten diese Zerstörung verursacht und uns in die Situation gebracht in der wir leben.

Wir haben unsere Eltern gefragt was sie gegen die Nazis getan haben. Sie sagten uns damals "Ihr habt doch keine Ahnung, wir konnten doch nichts machen!" Wir wollten nicht glauben, dass man nichts machen kann. Wir wollten aktiv sein. Wir haben bei Aktion Sühnezeichen mitgemacht und wir sind `89 auf die Straße und in die Kirche gegangen.

Nun steht die Frauenkirche wieder und ich nehme wahr, dass auch rechtsextreme Gedanken wieder gesellschaftsfähig werden und laut geäußert werden.

Ich nehme wahr, dass eine Vielzahl von Menschen schweigt.

Ich nehme wahr, dass eine Vielzahl von Menschen die Zeichen ignoriert. Auch in meiner Kirche. In Gesprächen merke ich, dass einfach die Sensibilität fehlt. Die Sensibilität für die Brisanz des Themas Rechtsextremismus.

In den Nachrichten hörte ich gestern, dass die schlimmste Krise seit der großen Depression vor 80 Jahren bevorsteht, die schwerste Krise seit Bestehen der Bundesrepublik. Wiederholt sich Geschichte? Wir alle wissen, dass die Weltwirtschaftskrise, die hohen Arbeitslosigkeit und die Unfähigkeit der Politik zur Einheit das Erstarken des Nationalsozialismus möglich gemacht haben.

Im Vorwort der Broschüre "Nächstenliebe verlangt Klarheit - Kirche in Sachsen für Demokratie - gegen Rechtsextremismus" , schrieb Bischof Bohl:

"Mit unseren Kräften und Begabungen werden wir gebraucht, gerade auch in der Auseinandersetzung, die es mit den neuen Nazis zu führen gilt."

Liebe Synodale Sie werden gebraucht, Sie werden gebraucht für die Menschen im Land ein Zeichen zu setzen. Ihre Unterschrift, denke ich, kann ein Zeichen sein, dass sich noch mehr Menschen bei GehDenken engagieren.

Es ist schlimm dass es außer im Landtag auch in jedem Kreistag NPD-Abgeordnete gibt. Kirche in Sachsen hat Verantwortung.

Polizeipräsident Merbitz sagte im Mai in einer Veranstaltung der Akademie Meißen sehr eindrücklich: "Ohne Kirche schaffen wir es nicht, wir brauchen euch! Es ist fünf nach zwölf, aber ich bin der festen Überzeugung mit euch (der Kirche) können wir die Uhr zurückdrehen."

Informieren Sie sich auf der Homepage, auch über den Brief der jüdisch-christlichen Gesellschaft (<http://geh-denken.de/joomla/aktuelles.html>). Ich hoffe sie können "Geh-Denken" unterstützen und wir sehen uns am 14. Februar in Dresden.

Schalom
Ihre *Karla Jepsen*

---> Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

Von: <ullrich.gintzel@t-online.de>

Datum: 24. November 2008 10:27:49 MEZ

Betreff: Newsletter Geh-Denken - ein klares Stopp zum Rechtsextremismus

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde,
wir müssen befürchten, dass die Rechtsextremisten aus ganz Europa Dresden im Februar zum größten Aufmarschort machen.

Um dies zu verhindern wurde der Aufruf "geh-denken" formuliert, der bundesweit aktivieren und Unterstützung finden will.

Ich schicke Euch diesen Newsletter mit der Hoffnung, dass Ihr den Aufruf mit unterzeichnen könnt.

Herzliche Grüße Ullrich

Newsletter Geh-Denken - ein klares Stopp zum Rechtsextremismus

"GEH-DENKEN- Ein klares Stopp zum Rechtsextremismus"

www.geh-denken.de

Aktuelles:

1. 15 neue Unterstützer für den Aufruf von Geh Denken - Ein klares Stopp zum Rechtsextremismus!

(<http://geh-denken.de/joomla/weitere-unterzeichner.html>)

2. Drei neue Statements auf Geh-Denken.de, von Bischöfin Maria Jepsen, Irina Aksenova (Youth Human Rights Movement Russia) und Matthias Klemm /Kulturbüro Sachsen)
(<http://geh-denken.de/joomla/statements.html>)

3. Brief der "Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.":

Warum wir den Aufruf "GehDenken" zum Stoppen des rechtsextremistischen Aufmarsches am 14. 2. 2009 unterstützen:

Worum geht es darin eigentlich? Dem Aufruf geht es nicht um eine Gedenkveranstaltung, sondern um einen wirksamen Protest gegen den nächsten geplanten Naziaufmarsch. Seitdem das neue jüdische Gemeindezentrum eröffnet wurde, erleben wir rechtsextremistische Provokationen in dessen Umkreis zu verschiedenen Anlässen, besonders aber im Zusammenhang mit dem 13. Februar. Seitdem versuchen wir, dem entgegenzutreten und die demokratische Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen.

... weiter auf ... (<http://geh-denken.de/joomla/aktuelles.html>)

4. Bitte hilf uns mit deiner Spende, 2009 den europaweit größten Aufmarsch von Rechtsextremisten friedlich zu Stoppen.

Unser Spendenkonto:

Amadeu Antonio Stiftung

Deutsche Bank Bensheim

BLZ 50970004

Konto 030331330

Stichwort "Geh-Denken"

„Februar 2009 in Dresden.“

